

# Orang-Utan-Weibchen und ihr Junges leben!

Verein „Faszination Regenwald“ Maja und Momo waren der Auslöser zur Gründung des Regenwaldprojektes. Vorsitzender Lohr und sein Begleiter aus Günzburg erleben eine abenteuerliche Reise nach Borneo mit glücklichem Ende

**Borneo/Günzburg** Maja, ein zwölf-jähriges Orang-Utan-Weibchen, und ihr nun mehr sechs Jahre altes Junge namens Momo streifen immer noch durch den Meratus-Regenwald von Borneo. Das ist die beeindruckendste Feststellung, die der Günzburger Bernhard Lohr auf seiner jüngsten Regenwald-Reise machte. Dem Schutz dieses Regenwaldgebietes hat sich seit vielen Jahren der Günzburger Verein „Faszination Regenwald“ verschrieben. Die erste Begegnung des Vorsitzenden, dem Biologen und Arzt Bernhard Lohr, mit diesen beiden Waldmenschen im Jahr 2006 hatte weitreichende Folgen. Sie war der Auslöser von Lohr und seinen Kollegen von „Fans for Nature“ (Aldersbach) und „Lebensraum Regenwald“ (Nürnberg), das Naturschutzprojekt „Meratus darf nicht sterben“ ins Leben zu rufen.



Ein anstrengender, aber lohnenswerter Weg: Bernhard Lohr mitten im Regenwald von Borneo. Fotos: Verein



Bernhard Lohr (von links) wurde diesmal vom Günzburger Polizeihauptkommissar Josef Bäurle und seinem indonesischen Kollegen Ishak Yassir begleitet.

Dabei arbeiten die bayerischen Naturschützer eng mit der indigenen Dajak-Bevölkerung des Regenwaldorfes Tanjunsoko zusammen. Jedoch war in den vergangenen fünf Jahren der Kontakt zu dem Orang-Utan-Weibchen Maja abgerissen, das Ende der 90er-Jahre aus der Gefangenschaft befreit und wieder ausgewildert worden war. Bernhard Lohr hatte sie im Jahr 2007 zuletzt gesehen.

## Polizeihauptkommissar Bäurle war mit dabei

Für seine jüngste Borneo-Reise, bei der Lohr von dem Günzburger Polizeikommissar Josef Bäurle begleitet wurde, hatte sich der Günzburger Biologe den Besuch der ehemaligen Auswilderungsstätte von Maja mitten im Dschungel vorgenommen. Seitdem der Holzeinschlag in diesem Teil des Meratus-Regenwaldes vor einigen Jahren eingestellt wurde, ist es nicht mehr möglich, das tief im Wald gelegene Camp mit dem Jeep zu erreichen. Bernhard Lohr und sein indonesischer Kollege Ishak Yassir planten daher eine andere Möglichkeit: Sie wollten sich als Sozium von ehemaligen Holzfällern auf deren Mopeds so weit wie möglich in den Wald fahren lassen und sich dann den Rest des Weges zu Fuß durchschlagen. Nach länge-

rem Verhandeln fanden sich zwei Einheimische, die bereit waren, Lohr und Yassir auf dem gefährlichen Weg Richtung Camp Meratus zu transportieren. Selbst für die kleinen Mopeds war die verfallene Regenwaldpiste kaum zu befahren. Immer wieder mussten Lohr und seine Begleiter die Mopeds über eingestürzte Brücken tragen und durch Schlammflöcher schieben.

Lohn der Mühe war der Anblick eines immer dichter werdenden Regenwaldes, die Begegnung mit Nashornvögeln, die über das Kronendach flogen, sowie mit Gibbons und Makaken in den Bäumen. Jedoch zunächst war kein einziger Orang-Utan zu sehen.

Noch größer war die Enttäuschung, als die Gruppe um Lohr nach zweistündiger, abenteuerlicher Mopedfahrt und einer ebenso langen Wanderung bei sengender Hitze am Camp Meratus angekommen



Eine eindrucksvolle Begegnung mit zwei Waldmenschen: Das Orang-Utan-Weibchen Maja mit ihrem neuen Baby.

war. Wo vor Jahren noch Orang-Utans, darunter Maja und Momo, aus nächster Nähe beobachtet werden konnten, war dieses Mal weit und breit keine Spur von den faszinierenden Waldmenschen. Wegen drohender Dunkelheit musste nach einer Stunde des Wartens notgedrungen und maßlos enttäuscht der Rückweg angetreten werden. Doch plötzlich, als die Naturschützer gerade fünf Minuten gelaufen waren, war ein Rascheln am Waldrand zu hören. Trotz Windstille bewegten sich Zweige einer Staupe am Wegesrand und tatsächlich war es Maja, die gerade im Begriff war, herunterzuklettern. Es schien, als hätte sie die Gruppe um Lohr am Wegesrand abgesehen.

Obwohl sie seit vielen Jahren im Regenwald lebt, ist sie durch ihre vielen Jahre in Gefangenschaft an den Menschen gewöhnt und zeigt deshalb immer noch ein anderes

Verhalten als im Wald geborene Orang-Utans. Diese leben fast ausschließlich in den Baumkronen und sind deshalb für Menschen sehr schwer zu beobachten. Ganz anders Maja: Sie legte sich vor der faszinierten Gruppe auf den Boden, fast als ob sie etwas präsentieren wollte. Und tatsächlich: Im Fell von Maja war ein zweites kleines Haarbündel zu entdecken: Maja hatte wieder Nachwuchs bekommen. Ganz wie vor sechs Jahren Momo, klebte nun wieder ein Baby am Körper der Mutter.

Um die Freude von Lohr und seinen Begleitern komplett zu machen, zeigte sich nun auch noch der fast erwachsene Erstgeborene Momo im Kronendach. Für einen in Freiheit geborenen Orang-Utan typisch blieb er aber im Schutz des Baumes und kletterte nicht zu seiner Mutter herab. Im glücklichen Gefühl, dass nun bereits die zweite Generation an

wild lebenden Orang-Utans im Meratus-Regenwald heranwächst, trennten sich Lohr und seine Begleiter schweren Herzens nach einer Stunde von Maja, Momo und ihrem neu geborenen Nachwuchs, um endgültig den beschwerlichen Heimweg anzutreten.

## Programm zur Wiederbelebung des Camp Meratus

Noch auf dem Rückweg entwickelten Lohr und Yassir ein Programm zur Wiederbelebung des Camp Meratus, denn Maja ist durch ihren Nachwuchs ein äußerst begehrtes Objekt für Wilderer geworden. „Ohne Schutz haben Maja und ihre Kinder wenig Chancen zu überleben. Deshalb besteht nun die vorrangige Aufgabe darin, schnell ein Schutzprogramm von Bayern aus auf die Beine zu stellen“, so Lohr nach seiner Rückkehr aus Borneo.

## Leserbrief

» HIER SAGEN SIE IHRE MEINUNG

### Lieber mit Schlaglöchern als mit den Lkw leben

Zum Artikel „40 Lastwagen pro Tag“ vom 1. Dezember:

Wir sind entsetzt! Vierzig Lastwagen pro Tag sollen in Zukunft direkt an unserem Haus vorbeidonnern. Der Wiesweg ist eine Sackgasse und die Lkw müssen daher auch wieder über diese Strecke zurück. Das bedeutet: Etwa zehn Lkw pro Stunde werden durch den Wiesweg fahren. Der Wiesweg ist zum Teil nur einspurig befahrbar. Das heißt, dass die Lkw, die Material anliefern oder abholen, warten müssen, bis die Straße frei ist. Das führt unweigerlich zu einem Rückstau.

Wir können uns dann in Zukunft mit den wartenden Lkw-Fahrern durch unser Küchenfenster unterhalten. Vielleicht ist es aber besser, wir lassen auch im Sommer die Fenster geschlossen, denn die wartenden Lkw mit laufendem Motor tragen nicht gerade zu Verbesserung des Raumklimas bei.

Unsere Kinder (neun und zehn Jahre alt), die es ja bereits gewohnt sind, einen großen Teil ihres Schulweges mangels eines Bürgersteiges auf der Straße zurückzulegen und es bis jetzt geschafft haben, allen rückwärts ausparkenden Pkw entlang des Pendlerparkplatzes auszuweichen, werden nun auch noch mit den Lkw zurecht kommen müssen. Spielende Kinder wird man in Zukunft in dieser Straße nicht mehr sehen.

Die Anwohner des Auwegs und des Wieswegs, an Lärmbelästigung durch die Firma Gröger, den Bahnhof und erhöhtes Verkehrsaufkommen durch den Pendlerparkplatz und durch den Bustransfer zur Behindertenwerkstatt gewöhnt, werden an Lebensqualität weiter extrem verlieren. Während des Volksfestes und anderen Veranstaltungen, wie Zirkus-Gastspiele, wird sicher kein Lkw-Verkehr möglich sein, da der Wiesweg als zusätzlicher Parkplatz benötigt wird.

Unser Aufruf: Stoppt die Lkw in diesem Wohngebiet! Es muss eine andere Lösung außerhalb der Stadt gefunden werden. Wir wollen keine neu erschlossene Straße, über die täglich etliche Lkw donnern. Wir wollen weiterhin lieber mit unseren Schlaglöchern vor der Haustüre leben. Denn wir sind in Günzburg zu Hause und das bisher auch sehr gerne.

Stefan und Anja Hauke mit Sima und Luna, Günzburg

» Wir freuen uns über jede Zuschrift, die sich mit der Zeitung und ihrem Inhalt auseinandersetzt. Die Einsender vertreten ihre eigene Meinung. Kürzungen bleiben in jedem Fall vorbehalten. Bitte geben Sie unbedingt Ihre Telefonnummer an

# Werktags ab 7 Uhr, sonntags ab 8 Uhr

Winterdienst Stadt Günzburg erinnert Anlieger an ihre Räum- und Streupflicht

**Günzburg** Zu Beginn der Wintersaison erinnert die Stadt Günzburg alle Straßenanlieger an ihre Räum- und Streupflicht bei Schneefall oder Eisglätte. Danach haben die Anlieger die Gehbahnen (Gehwege bzw. bei Straßen ohne abgegrenzten Gehweg einen ein Meter breiten Streifen am Straßenrand) an Werktagen ab 7 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8 Uhr von Schnee zu räumen. Bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte müssen sie den Bereich mit geeigneten abstumpfenden Stoffen (Sand, Splitt, nicht jedoch Tausalz oder ätzende Mittel) bestreuen oder das Eis beseitigen. Bei besonderer Glättegefahr, zum Beispiel an Treppen oder starken Steigungen oder bei Eisregen, ist das Streuen von Tausalz zulässig.

„Achten Sie dabei bitte darauf, dass möglichst nur auf einer Straßenseite geparkt wird. Das sogenannte ‚versetzte Parken‘ behindert unsere Räumfahrzeuge sehr stark“, so die Stadtverwaltung. In engen Straßen sollte das Dauerparken grundsätzlich unterlassen werden. (pm)



So ist es richtig: Wenn es geschneit hat oder glatt ist, müssen die Gehwege geräumt und eventuell gestreut werden. Foto: Hermann Schmid

## So oft wiederholen, bis es nicht mehr gefährlich ist

Diese Sicherungsmaßnahmen sind bis 20 Uhr so oft zu wiederholen, wie es erforderlich ist, um die Gehbahnen gefahrlos benutzen zu können, teilte das städtische Ordnungsamt mit.

Kraftfahrer sollen ihr Fahrzeug nur dann, wenn sie keine Garage oder keinen sonstigen Stellplatz haben, am Straßenrand abstellen.

## Kurz gemeldet

### GÜNZBURG

#### Großer Weihnachtsmarkt in der Jahnhalle

Ein großer Weihnachtsmarkt findet am kommenden Sonntag, 9. Dezember, in der Jahnhalle in Günzburg statt. Geöffnet ist von 11 bis 18 Uhr. Bei dem vom Förderverein Jahnhalle Günzburg veranstalteten Weihnachtsmarkt wird ein vielfältiges Sortiment an Kunst und Kunsthandwerk zum Kauf angeboten: Dekoartikel aller Art, Gemälde heimischer Künstler, Schmuck, Keramikwaren sowie hausgemachte Liköre. Daneben gibt es Weihnachtsgebäck, Stollen und Kuchen, auch zum Mitnehmen. Mit Snacks, Suppe und Getränken können sich die Besucherinnen und Besucher in den Pausen stärken. Bei einem bunten und vielfältigen Rahmenprogramm kommen Jung und Alt auf ihre Kosten.

Um 11.15 Uhr treten die Kleinen der Tanzschule Panorama auf, im Laufe des Nachmittags wird der Nikolaus die Jüngsten in der Jahnhalle besuchen, außerdem sind die „Chorleriker“ und Kindergruppen der Musikschule Günzburg zu hören. Während die Erwachsenen das reiche Marktangebot nutzen, können sich die Kinder von einer Märchenzählerin unterhalten lassen oder sich beim Basteln und Malen beschäftigen. Bei Einbruch der Dämmerung werden vor der Jahnhalle stimmungsvolle Feuer entzündet. Der Erlös des Weihnachtsmarktes kommt weiteren Sanierungs- und Renovierungsarbeiten an der Günzburger Jahnhalle zugute. (zg)

### GÜNZBURG

#### Ausstellung zeigt Gewänder der Frauenkirche

Bei seiner zweijährlichen Mitgliederversammlung am Samstag, 8. Dezember, um 16 Uhr, in der Aula des Maria-Ward-Gymnasiums wird der Förderverein Frauenkirche Günzburg in einer kleinen Ausstellung Gewänder zeigen, die im vergangenen Jahr gereinigt und restauriert worden sind. Im Mittelpunkt der Versammlung werden Kassen- und Tätigkeitsbericht des Vorstandes stehen, der diesmal in einer „Fotosafari“ die Geschehnisse der beiden vergangenen Jahre illustrieren wird. Daran wird sich die Neuwahl von Vorstand und Beirat anschließen. Musikbeiträge von Siegfried Ranz (Klavier) und Gerold Foerstl (Cello) werden dieser Versammlung, zu der Mitglieder, Förderer und interessierte Gäste eingeladen sind, einen feierlichen Rahmen geben. (pm)

### GUNDELFINGEN

#### Weihnachtsmarkt auf der Bleiche bei der Walkmühle

Am zweiten Adventswochenende, 7. bis 9. Dezember, findet auf der Bleiche bei der Walkmühle der traditionellen Gundelfinger Weihnachtsmarkt statt. Im Freigelände brennt die größte Adventslaterne der Region. Eine große Auswahl an Bastelarbeiten sowie Handwerkskunstwerke werden gezeigt. Es gibt eine lebende Krippe. Öffnungszeiten: Freitag von 17 bis 22 Uhr, Samstag von 15 bis 22 Uhr und Sonntag von 13 bis 20 Uhr. (pm)

## Stadtbücherei geschlossen

**Günzburg** Die Stadtbücherei Günzburg bleibt am kommenden Dienstag, 11. Dezember, wegen einer Inventur geschlossen. Das teilte die Büchereileitung mit. (eb)



## Neu: das Günzburger Glüh-Weizen

Pünktlich zum Auftakt der Günzburger Altstadtweihnacht hat sich die Radbrauerei etwas Besonderes einfallen lassen: das Günzburger Glüh-Weizen. Dieses Getränk, das heiß getrunken wird, wurde von Seniorchef Georg Bucher (Mitte) entwickelt. Als Hauptzutat hat er den Günzburger Weizenbock verwendet, der sich in der kalten Jahreszeit großer Beliebtheit erfreut. Das Glüh-Weizen hat einen relativ geringen Alkoholgehalt und besteht ausschließlich aus natürlichen Zutaten. Erhältlich ist das Glüh-Weizen bei der Altstadtweihnacht im Dossenbergerhof am Stand des VfL, beim heutigen Nikolausmarkt auf dem Marktplatz beim Rotary-Club sowie im Café Zebrano. Außerdem schenkt die Brauerei beim lebendigen Adventskalender am Rathaus das Glüh-Weizen in kleinen Probiertassen aus. Unser Foto zeigt Georg Bucher zusammen mit Walter Hirsch (links) und Gerhard Skrebbas vom VfL. Foto: Radbrauerei